

Der Newsletter der Westküstenleitung

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren an Schleswig-Holsteins schöner Westküste,

ein für alle nicht leichtes Jahr geht zu Ende, dass uns mit der grässlichen Pandemie bisher viele unbekannt Probleme beschert hat. Ein Weihnachtsfest steht jetzt bevor, das dadurch für viele anders sein wird als alle anderen zuvor. Wir wünschen Ihnen gerade für dieses so besonderen Festtage, zum Jahreswechsel und für 2021 alles, alles Gute, Glück und eines vor allem: bleiben Sie bitte gesund.

Und wir möchten danke sagen. Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, dank derer wir auch in einem für alle sehr schwierigen Jahr dennoch viele Fortschritte erreicht haben!



Auch 2021 bin ich für sie da, wenn es im Zusammenhang mit unserem Projekt mal irgendwo strubbelig werden sollte...

Viel Spaß beim Lesen unseres neuen Westküsten-Newsletters!

Ihr
Peter Hillfert
TenneT-Referent für Bürgerbeteiligung



Baustand

Abschnitt 3 | Heide/West bis Husum/Nord

Zum Jahresende haben wir zwei wichtige Etappenziele erreicht. Im dritten Abschnitt wurde mit dem Einzug des letzten Vorseils über der Eider der Grundstein für die Leitungsquerung des Flusses gelegt. Der NDR berichtete im Schleswig-Holstein-Magazin ausführlich über das knifflige Hubschrauber-Manöver. Im dritten Abschnitt läuft damit alles wie geplant: Wegebau und Gründungen sind komplett fertig, 111 der 130 Masten sind errichtet (Stand 1.12.2020) und 28 von insgesamt 46 Kilometern sind bereits beseitigt. Der anvisierten Fertigstellung im dritten Quartal nächsten Jahres steht nichts im Wege.



Abschnitt 4 | Husum/Nord-Klixbüll/Süd

Im vierten Abschnitt geht es ebenfalls mit Siebenmeilenstiefeln voran. Nur sechs Monate nach dem Baustart sind hier schon die ersten Masten im vierten Abschnitt beseitigt worden. Auch Wegebau, Gründungen und Stockungen kommen so gut voran, dass nach heutigem Stand der Zeitplan auf jeden Fall eingehalten werden kann. Bis zur endgültigen Fertigstellung Ende 2022 müssen insgesamt 104 Masten errichtet und beseitigt werden.

Nikolaus unterwegs

Rund 500 Monteure sind in den Abschnitten 3 und 4 sowie den Umspannwerken der Westküstenleitung im Einsatz. Sie sind es auch, die die dringend benötigte Energiewende unter schweren und schwierigen Arbeitsbedingungen sichtbar machen. Corona hat sie nicht ausgebremst. Die Arbeiten in den beiden Bauabschnitten kommen zügig voran. Für diesen Einsatz müssen wir Danke sagen: Anfang Dezember wurden entlang der Westküste alle Arbeiter mit Präsent-Tüten und Weihnachtsleckereien überrascht. Nur ein kleine Geste für einen großartigen Einsatz und ein symbolisches Zeichen unserer Wertschätzung ihrer Arbeit.

Weihnachtspause auf den Baustellen

Gestärkt mit der ein oder anderen Süßigkeit beginnt auf den Baustellen der Weihnachts-Schlusspspurt. Bis zum 18. Dezember wird auf den Baustellen noch gearbeitet. Dann kehrt auch auf den Baustellen Ruhe ein und die Bauteams entlang der Westküste gehen in ihre wohlverdiente Festtagspause. Wegen der üblich schlechten Wetterlage in den ersten Tagen im Januar finden Anfang des Jahres traditionell Fortbildungen statt. Wenn Petrus es gut mit uns meint, geht die Arbeit auf den Baustellen aber dennoch für die meisten schon ab dem 04. Januar mit frischer Energie weiter.

[Lesen Sie mehr zu diesen Themen auf unserem Blog](#)



Bodenschutz durch Wegebau

Beim Anblick einer Freileitung, die über viele Kilometer Masten verbindet, kommt schnell die Frage auf, wie diese riesigen Masten eigentlich mitten auf Wiesen und Felder gelangen, ohne Spuren zu hinterlassen.

Natürlich wird ein Strommast nicht „am Stück“ aufgestellt. Die Einzelteile werden über temporäre Baustraßen oder Zuwegungen an die einzelnen Standorte geliefert und dort vormontiert. Dann wird der Mast Stück für Stück errichtet. Durch die Anlieferung der Bauteile und den Einsatz schwerer Baufahrzeuge und Maschinen wirken enorme Kräfte auf den Boden ein: allein ein Mast wiegt rund 50 Tonnen, der Kran, mit dessen Hilfe er später montiert wird, bringt 12 Tonnen auf die Waage. Umfassender Bodenschutz ist deshalb geboten, damit es nach Ende der Bauphase aussieht, als wären die Masten von Zauberhand aufs Feld gekommen. Aus diesem Grund legen wir bei TenneT viel Wert auf einen angemessenen Wegebau. Denn Wegebau ist Bodenschutz! Aber wie sieht das genau aus?

Achtung Bodenverdichtung: auf guten Wegebau kommt es an

Rund 500 Monteure sind in den Abschnitten 3 und 4 sowie den Umspannwerken der Westküstenleitung im Einsatz. Sie sind es auch, die die dringend benötigte Energiewende unter schweren und schwierigen Arbeitsbedingungen sichtbar machen. Corona hat sie nicht ausgebremst. Die Arbeiten in den beiden Bauabschnitten kommen zügig voran. Für diesen Einsatz müssen wir Danke sagen: Anfang Dezember wurden entlang der Westküste alle Arbeiter mit Präsent-Tüten und Weihnachtsleckereien überrascht. Nur ein kleine Geste für einen großartigen Einsatz und ein symbolisches Zeichen unserer Wertschätzung ihrer Arbeit.

Geeigneter Wegebau ist Bodenschutz!

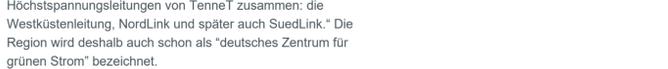
Zur Vermeidung von Bodenverdichtungen werden Stahlplatten oder Schotter auf Fließunterlagen eingesetzt. Diese dienen auf weichen, nicht tragfähigen Untergründen und Wiesenflächen als Baustraßen und als Montageflächen für Mastteile. Das Gewicht der Fahrzeuge oder Mastteile geht auf diese Weise erst auf die Stahlplatten bzw. den bis zu 50 Zentimeter hoch aufgelegten Schotter über, so dass der Druck auf einer viel größeren Fläche abgedeutet und weiträumiger verteilt wird. Außerdem gleichen Platten und Schotterflächen Unebenheiten im Gelände aus und stellen sicher, dass die Baustelle für Kräne, Baumaschinen- und -fahrzeuge über einen festen Untergrund risikofrei zu erreichen ist. Nach Abschluss der Bauarbeiten werden die Baustraßen vollständig zurückgebaut.

Flurschadenregulierung: Was passiert, falls nach der Bauphase trotzdem Auswirkungen auf die Bodenqualität sichtbar sind?

Vor Beginn und nach Abschluss der Bauarbeiten wird der Zustand der privaten und öffentlichen Straßen, Wege und Grundstücke dokumentiert. Trotz sorgfältigen Bodenschutzes kann es vorkommen, dass der Zustand des Bodens an einzelnen Stellen nicht mehr dem Zustand vor Beginn der Bauarbeiten entspricht. In diesem Fall werden entstandene Schäden selbstverständlich durch die TenneT bzw. die Baufirmen Cteam und LTB aufgenommen und behoben. Auch Störungen der Bodenstruktur, die auf die Bauarbeiten zurückzuführen sind, aber erst nach Abschluss der Bauarbeiten auftreten, können angezeigt und dementsprechend entschädigt werden.

Bodenschutzkonzept: Wie lassen sich schädliche Bodenveränderungen vermeiden?

Das Wegebaukonzept ist dabei nur ein Teil des übergeordneten Bodenschutzkonzepts, das Bauverfahren und Baugestaltung auf die Belange von Ökologie, Boden sowie Land- und Forstwirtschaft abstimmt. Dazu zählt die Analyse von Bodenarten, Drainagen, Bewirtschaftung und Befahrbarkeit, um beispielsweise in einem Maschinenkataster festzulegen, welches Gerät auf welchen Untergründen eingesetzt werden kann. Die umweltfachliche Baubegleitung kontrolliert die Umsetzung des Konzeptes vor Ort und berät TenneT, Eigentümer und Landnutzer. Diese Fachleute für Umwelt und Natur dokumentieren, messen und betreuen die Baumaßnahme. Auf den Baustellen ist die bodenkundliche Baubegleitung daher ständig präsent. Sie ist auch nach Abschluss der Bauarbeiten noch vor Ort, um sich dann um die rekultivierten Flächen zu kümmern.



UW Wilster in Betrieb – Energieknotenpunkt in Deutschlands Zentrum für grünen Strom

Nach vier Jahren Bauzeit hat der Übertragungsnetzbetreiber TenneT jetzt das Umspannwerk Wilster/West in Betrieb genommen. „Dieses Umspannwerk ist ein zentraler Knotenpunkt für den Stromtransport vom Norden in den Süden“, sagte TenneT-Geschäftsführer Tim Meyerjürgens, „hier wird der Strom aus regenerativen Quellen aufgenommen und in verbrauchsstarke Regionen weiterverteilt. Der Raum Wilster hat eine herausragende Bedeutung für die Energiewende. Denn in dem Netzbereich zwischen Wilster, Brokdorf, Itzehoe und Brunsbüttel laufen drei neue Höchstspannungsleitungen von TenneT zusammen: die Westküstenleitung, NordLink und später auch SuedLink.“ Die Region wird deshalb auch schon als „deutsches Zentrum für grünen Strom“ bezeichnet.



Aufgrund der Anschlüsse von NordLink und SuedLink war eine Erweiterung der Schaltanlage in Wilster erforderlich. Die Leistung des ehemaligen Umspannwerks war nicht mehr ausreichend, um eine Vermeidung unzulässiger Lastflüsse und die zukünftig geforderte Kurzschlussfestigkeit zu garantieren.

Im Zuge der Erweiterung des Umspannwerks wurde die bestehende 380-kV-Schaltanlage erneuert sowie eine Verbindung zu den Konverterstationen der beiden Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungs-Projekte SuedLink und NordLink geschaffen. Zudem wurde eine 110-kV-Schaltanlage errichtet, die auch den Rückbau der 220-kV-Schaltanlage Itzehoe-West ermöglicht.

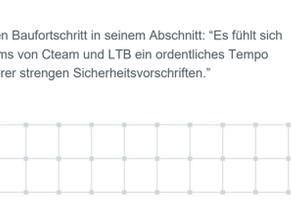
Beim Umspannwerk Wilster/West handelt es sich um einen sogenannten Ersatzneubau. Das bedeutet, dass die neue Schaltanlage auf den Flächen des ehemaligen 380-kV-Umspannwerks errichtet wurde und dieses nun an gleicher Stelle ersetzt. Nach der Inbetriebnahme des neuen Umspannwerks wird die alte Anlage zurückgebaut, auch um Platz zu schaffen für SuedLink-Konverter an genau dieser Stelle.

Videolink: <https://youtu.be/VhwKzJ-kISc>



Kurz vor Weihnachten: ein Hubschrauber aus Sommerland ...

Das ging aber flott! Nur sechs Monate nach dem Baustart sind schon die ersten Masten im vierten Abschnitt der Westküstenleitung (Husum/Nord-Klixbüll/Süd) beseitigt. Auch Wegebau, Gründungen und Stockungen kommen so gut voran, dass nach heutigem Stand der Zeitplan (Fertigstellung im dritten Quartal 2022) eingehalten werden kann.



Hubschrauber-Pilot Torben Koopmann aus Sommerland (Kreis Steinburg) hatte die knifflige Aufgabe, als er zunächst die Vorseile zum Einzug auf die sechs etwa 60 Meter hohen Masten brachte. Er manövrierte ein Nylonseil zu den Monteuren hoch oben in der Traverse der Masten im Norden von Husum. Dort nahmen zwei Männer das Seil entgegen und befestigten es am Mast. Das gleiche Kunststück wiederholte sich an jedem einzelnen von insgesamt sieben Masten, das alles auf einer Gesamtdistanz von mehr als zwei Kilometern. Man nennt es auch die „Königsdiziplin des Leitungsbaus“.

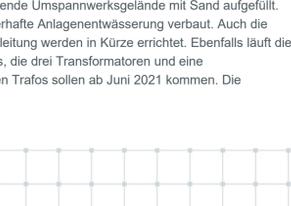
Das tonnenschwere Leiterseil, das später den Strom führt, kann der Schrauber allerdings nicht auf die Masten bringen. Deswegen geht alles über das Vorseil, an dem dann ein schwereres und widerstandsfähigeres Zwischenseil befestigt wird. Dieses Zwischenseil wird mit einer Seilwinde auf die Masten gezogen. Auf demselben Wege gelangt schließlich auch das Leiterseil auf die Masten.

TenneT-Projektleiter Dirk Warnecke freut sich über den großartigen Baufortschritt in diesem Abschnitt: „Es fühlt sich an wie ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk. Da haben die Bauteams von Cteam und LTB ein ordentliches Tempo vorgelegt, und das in allerbesten Qualität unter Einhaltung all unserer strengen Sicherheitsvorschriften.“



Richtfest Klixbüll

Das ist Bestmarke: nicht einmal sechs Monate nach dem Spatenstich im Mai ist das Betriebsgebäude des neuen Westküstenleitungs-Umspannwerks Klixbüll/Süd (bei Niebüll) schon eingedeckt. Eine Rekordleistung, doch das symbolische Richtfest fiel ins Wasser.



Zelte, Grillwagen und Getränke waren schon bestellt. Allerdings stiegen die Corona-Infektionszahlen bundesweit an und TenneT entschied vorsorglich, die Zusammenkunft zur außerordentlichen Teamleistung trotz genehmigten Hygienekonzepts abzusagen. TenneT-Projektleiter Danny Stieper hat dafür Verständnis: „Es ist natürlich bedauerlich, dass unsere Bauteams für ihre phantastische Arbeit jetzt nicht mit einem Richtfest belohnt werden können. Aber bei TenneT steht die Sicherheit und die Gesundheit der Mitarbeiter immer an oberster Stelle. Gleichzeitig haben wir auch eine Verantwortung, jedes Risiko zu vermeiden, das einer Ausbreitung der Pandemie Vorschub leisten könnte.“ Das Sicherheitsbewusstsein gilt auch für den täglichen Betrieb auf der Baustelle. So hat eine interne Gefährdungsstudie nach einer Experten-Begehung dem TenneT, internen Phasenschieber- und Promotormarsch. Eine ganz moderne und energieergeladene Patchwork-Flage in Grevenkop.

Der aktuelle Baustand in Klixbüll:

Bereits abgeschlossen ist beispielsweise der Oberbodenabtrag, der in Teilen für den Küstenschutz – zur Deichverstärkung im deutsch-dänischen Grenzgebiet – sowie für umliegende Bodenverbesserungsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen verwendet wird. Die ersten Fertigteile-Gerätefundamente für die 380-kV-Anlage sind auch schon verbaut. Aktuell wird das auf Höhe des Meeresspiegels liegende Umspannwerksgelände mit Sand aufgefüllt. Gleichzeitig wird wegen des hohen Grundwasserstands eine dauerhafte Anlagenentwässerung verbaut. Auch die Leitungsportale für den Ein- und Ausgang der 380-kV-Westküstenleitung werden in Kürze errichtet. Ebenfalls läuft die Erstellung der Fundamente für die drei Stücke des Umspannwerks, die drei Transformatoren und eine Kompensationsspule. Die ersten drei jeweils 374-Tonnen schweren Trafos sollen ab Juni 2021 kommen. Die Inbetriebnahme ist für 2022 geplant.



Was ist sonst los an der Westküste?



Schieber verschoben – und jetzt umgetauft

Das neue Westküstenleitungs-Projekt nennt sich Phasenschiebertransformator Wilster, so steht es (noch) im Netzentwicklungsplan. Und eigentlich sollte die Anlage auch in der Wilstermarsch dafür sorgen, dass Leitungsfüße reguliert und effizienter durch das häufig überlastete Netz in Schleswig-Holstein fließen.

Doch Wilster war kein Grundstück frei. Der Name Phasenschiebertransformator nach Grevenkop in der Krempermarsch. In Grevenkop ist das Grundstück frei. Der Name Phasenschiebertransformator nach Grevenkop in der Krempermarsch. In Grevenkop ist das Grundstück frei. Der Name Phasenschiebertransformator nach Grevenkop in der Krempermarsch.

Denn: In Grevenkop gibt es schon ein Umspannwerk für den dort ansässigen Windpark. Ein Umspannwerk und ein Phasenschieber – beide mit dem Nachnamen „Grevenkop“? Nein, das heißt leider nicht. Zu groß ist da die Gefahr von Verwechslungen im Schaltgespräch. Arbeits- und Netzsicherheit lassen zwei Grevenköpfe nicht zu. Phasenschiebertransformator Krempermarsch sollte das Kind deshalb nun heißen.

Die Gemeinde Grevenkop allerdings wollte das zusätzliche Energiewende-Aushängeschild (neben Umspannwerk und Windpark) nur allzu gerne auf den „Familiennamen“ Grevenkop umtaufen. Bürgermeister Hans-Otto Schröder machte sich dafür stark. Das Sicherheitsargument überzeugte schließlich aber auch ihn. Und der von TenneT vorgeschlagene Kompromiss erfenfalls. Öffentlich heißt es jetzt: Phasenschiebertransformator in Grevenkop, intern Phasenschiebertransformator Krempermarsch. Eine ganz moderne und energieergeladene Patchwork-Flage in Grevenkop.

Das Amt für Planfeststellung Energie in Kiel (AfPE) im MELUND hat eine neue Leiterin

Ein Urgestein ist in den Ruhestand gegangen. Nach vielen erfolgreichen Netzausbauprojekten geht der Leiter der Planfeststellungsbehörde in Kiel, Eitelhof, in Rente. Seine Nachfolge hat Dörte Hansen, die vorher im Amt für Planfeststellungs Verkehr gearbeitet hat, übernommen. Bei Stefan Dautwiz (Bruder von NDR-Sportreporter Rudi Dautwiz) bedanken wir uns sehr herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, für seine Akribie und seinen Ehrgeiz, immer die beste Lösung für alle – für die Menschen, für die Umwelt und für den Netzausbau – zu finden.

In eigener Sache: Initiative zur Zusammenschluss verschiedener Organisationen für die Westküstenleitung

Die **Renewable Grid Initiative**, ein Zusammenschluss verschiedener Organisationen für ein Stromnetz, das zu 100% erneuerbare Energien aufnimmt, schreibt jedes Jahr einen Preis für die beste Kommunikation im Netzausbau aus. TenneT freut sich über eine besondere Ehre: die digitalen Ergebnis-Konferenz zur Bekanntgabe des Vorzugsprojekts im fünften Abschnitt der Westküstenleitung (https://renewables-grid.eu/fileadmin/user_upload/RGI_Award_2020_Brochure_compressed.pdf) wurde als „Outstanding Project“ (herausragendes Projekt) der Kommunikation ausgezeichnet.

Was ist sonst los an der Westküste?

Wir sind während des gesamten Projektes für Sie da. Wenden Sie sich gerne an unseren persönlichen Ansprechpartner für das Projekt Westküstenleitung:

Peter Hillfert
Referent für Bürgerbeteiligung
T +49 (0)431 78028154

[Suchen Sie uns](#)

[Besuchen Sie unseren Projekt-Blog](#)

